

Kurzmitteilung

In einer tabellarischen Übersicht über die frühere und heutige Verbreitung der Orchideen im Flachland der DDR (WISNIEWSKI 1978, S. 33, 34, 36; BENKERT & and. 1981, S. 26, 27; vgl. auch BENKERT 1978, S. 55, 56, 21) werden durch Übergehen der von mir für Brandenburg mitgeteilten Vorkommen der Orchideen - Arten *Dactylorhiza purpurella* (T. et T. A. Stephens.) Soo und *Gymnadenia odoratissima* (L.) L. C. Rich. (HUDZIOK 1966, S. 755; HUDZIOK 1970, S. 36, 37) Zweifel am Vorkommen dieser Arten geäußert. Da der Zweifler jedoch weder die Pflanzen an ihren Fundorten noch Herbarmaterial gesehen hat, ein Vorkommen dieser Arten aus geographischen und klimatischen Gründen aber keineswegs auszuschließen ist, muß die Kritik als ohne objektiven Anlaß bezeichnet werden; ein ihm bekannt gewesenes Foto des Blütenstandes der *Gymnadenia odoratissima* (von dem Verfasser zwei Atelieraufnahmen angefertigt hatte) bietet keinen Anhaltspunkt, die Artzugehörigkeit zu verneinen. Einem Bestimmungsfehler stehen jedoch bereits die von mir in der Originalmitteilung (1970; s. oben) den Arten beigefügten Angaben einiger wichtiger Erkennungsmerkmale (diakritischer Merkmale) entgegen, die für den Nachweis der Zugehörigkeit der aufgefundenen Pflanzen zu diesen Arten ausreichen, so daß die Kritik schon aus diesem Grunde als unbegründet zurückzuweisen ist. Diese Merkmale sind bei *Gymnadenia odoratissima* unter anderem die Form des Haftplättchens des Polliniums und bei *D. purpurella* unter Berücksichtigung des übrigen Aussehens der Pflanze die Form der Blütenlippe. Die von mir angegebenen Standorte und Gesellschafter der beiden Arten zeigen, daß auch ihr hiesiges soziologisches Verhalten dem entspricht, was sonst über sie bekannt ist.

Aus dem gegebenen Anlaß sollen zur weiteren Kennzeichnung der mitgeteilten - brandenburgischen - Vorkommen dieser Arten, speziell in Anbetracht des Erstnachweises der *D. purpurella* für Mitteleuropa, zu den früher genannten Merkmalen usw. noch die folgenden näheren Ausführungen gemacht werden.

Zuvor sei noch darauf hingewiesen, daß das gänzliche Fehlen von *Dactylorhiza russowii* (Klinge) Holub in der eingangs angeführten Übersicht nicht als Zweifel an meiner Angabe dieser Art für Brandenburg gewertet werden kann, da hier offenbar nur ein Versehen vorliegt. Denn sie war für das Flachland der DDR außer von mir etwa gleichzeitig auch von BISSE (1963; für Mecklenburg) mehrfach angegeben worden. Dem Verfasser der Tabelle war auch bekannt, daß diese Art - hier in Brandenburg, entgegen der von BISSE für Mecklenburg angegebenen roten Blütenfarbe, dunkelpurpurn blühend - nach ihrer Publikation von Prof. Dr. v. Soo an Hand eines Belegstückes in der Bestimmung bestätigt worden ist.

Die von mir angegebene Unterart bei *D. purpurella* (Form „A“ = ssp. *purpurella*) ist - wie mitgeteilt - durch die Form der Lippe definiert, die die für diese ssp. oft überaus charakteristische, streng (geradseitig-) rhombische, gänzlich ungeteilte Form zeigte, während mir eine solche Lippenform in der Natur und auf Literatur-Abbildungen bei den verwandten Arten *D. majalis* (Rchb.) Hunt et Summ. nie, bei *D. incarnata* (L.) Soo höchstens angenähert (eiförmig-rhombisch, abgerun-

det-rh., bogenseitig-rh. etc.) begegnet ist. Die Blütenfarbe war dunkelpurpurn. Daß die bereits 1962 aufgefundenen, zunächst unansprechbar gebliebenen Luckenwalder Pflanzen einer anderen als der bei uns bekannten Arten angehören könnten, wurde vom Verfasser vermutet (weshalb auch zunächst auf eine Neubeschreibung - etwa als var. von *D. majalis* - verzichtet wurde), doch gab ihm erst die Abb. 10 in den „Jahresber. Naturw. Ver. Wuppertal“, Heft 21/22 (1968) den Hinweis auf diese Art, der sich auch durch den Vergleich weiterer Literatur bestätigte. Von den Formen von *D. x aschersoniana* (Hausskn.) Soo, die - ebenso wie *D. incarnata* - am Fundort und in seiner Nähe nicht vorhanden war, kann unsere Art in der vorliegenden ssp. (und Ausbildung) wohl am besten durch die Form der - *D. incarnata* an Größe übertreffenden - Blütenlippe unterschieden werden, der die streng rhombische Gestalt überschreitende Seitenlappen vollständig fehlen (wie in neuerer Lit. z. B. LANDWEHR 1977, Taf. 78, Abb.6; auf oben zit. Abb. 10 zeigen dagegen die meisten Lippen noch schwache Ansätze zu Seitenlappen), während bei *D. x aschersoniana* solche entsprechend dem ungefähren Mittelwert ihrer Eltern in mehr oder weniger deutlicher Ausbildung zu erwarten sein müßten. Die entgegen den Angaben aus England (etwas) frühere Blütezeit läßt nicht ohne weiteres auf das Vorliegen einer früher blühenden Form schließen, da sie (Pfl. nur in einem Jahr beobachtet!, später nicht mehr aufgesucht) evtl. phänologisch oder (bzw. und) durch das abweichende Klima bedingt sein konnte. Die Lippenform als bloße Mutation zu deuten, verboten die weiteren Merkmale, in denen sich die Pflanzen von *D. majalis* unterschieden (z. B. die schmaleren, ungefleckten Blätter). - Erwähnt sei noch, daß die Art mit der von mir bereits früher ebenfalls für Luckenwalde angegebenen *D. majalis* var. *limbata* Hudziok (Pfl. unter 10 cm - oder doch unter 15 cm - hoch bleibend; Blätter fast waagrecht abstehend, schmal-lanzettlich - etwa 1:6-7 - ; Lippe sehr klein - kleiner als bei *D. incarnata* - , Sporn zylindrisch doch ziemlich dünn, etwa so lang wie der Fruchtknoten; usw.; s. Wiss. Z. Mart.-Luth.-Univ. Halle-Wittenb., math. ser., 12: 707; 1963), der vermutlich ein höherer taxonomischer Rang zukommt, keine Ähnlichkeit besitzt (gegenseitige Entfernung etwa 4 km).

Im Hinblick auf *Gymnadenia odoratissima* muß eingeräumt werden, daß der z. T. sehr kurze bis fehlende Sporn, da er auch als unvollständige Petalpelorie gedeutet werden könnte, kein zwingender Hinweis auf die Zugehörigkeit zu *G. odoratissima* ist, da in diesem Falle ein solcher auch an *G. conopea* (L.) R. Br. und *G. densiflora* (Wahlenb.) Dietr. auftreten kann, doch wäre die aufgefundenene Pflanze dann als eine *G. odoratissima*-Pelorie anzusehen, da sie außer in der Länge des Sporns der übrigen Blüten auch in allen anderen Merkmalen (auch den in meiner ergänzenden Beschreibung von 1970, die auf Grund der weiteren Angabe des sehr! breiten Haftplättchens des Polliniums usw. m. E. ausreichend, doch nicht vollständig war, nicht genannten) mit *Gymnadenia odoratissima*, nicht aber *G. conopea* oder *G. densiflora* (letztere auch durch die bes. im unteren Teil sehr breiten Blätter und den sehr dichten Blütenstand verschieden) übereinstimmt. So wies sie z. B. den für diese Art spezifischen Duft auf und gleicht in der Form der Lippe der Abb. 6a auf der Tafel 74 in HEGI (1939) (Einschnitte der Lippe recht- bis stumpfwinklig, nicht spitzwinklig). Im Hinblick auf die überdurchschnittliche Lippenbreite muß

auf die diesbezügliche starke Variabilität der *Gymnadenia* - Arten hingewiesen werden.- Die vorliegende abweichende Form der Art zeigt eine entfernte Ähnlichkeit mit der fo. *retzdorfii* Aschers. & Graebn. Wegen teilweise unrichtiger Angaben in der Literatur sei hier darauf hingewiesen, daß *Gymnadenia conopea* (die mir zuerst im Jahre 1945 an 2 Fundorten im Bayrischen Wald bekannt geworden ist; im UG seit 1946 beob.) und *G. densiflora* von mir im UG stets mit dem für diese bezeichnenden, ± deutlichen, unangenehm-strengen Geruch angetroffen wurden, während *G. odoratissima* den für sie charakteristischen starken und sehr angenehmen Geruch besaß.

Literatur:

- BENKERT, D. (1978): Die verschollenen und vom Aussterben bedrohten Blütenpflanzen und Farne der Bezirke Potsdam, Frankfurt, Cottbus und Berlin.- Gleditschia 6: 19 - 59.
- BENKERT, D., M. SUCCOW & N. WISNIEWSKI (1981): Zum Wandel der floristischen Artenmannigfaltigkeit in der DDR.- Gleditschia 8: 11 - 30.
- BISSE, J. (1963): Ein Beitrag zur Kenntnis der deutschen Orchideenflora.- Fedd. Repert. 67: 181 - 189.
- HEGI, G. (1939): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 2. 2. Aufl. München.
- HUDZIOK, G. (1966): Beiträge zur Flora des Fläming und der südlichen Mittelmark (Dritter Nachtrag und Zusammenfassung).- Wiss. Z. Mart.-Luth.-Univ. Halle-Wittenb., math.-nat. R. 15: 752 - 760.
- HUDZIOK, G. (1970): Beiträge zur Flora des Fläming und der südlichen Mittelmark (Sechster Nachtrag mit Übersicht über die Nachträge 1 bis 4).- Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 107: 29 - 50.
- LANDWEHR, J. (1977): Wilde orchideeen van Europa. s' Graveland.
- WISNIEWSKI, N. (1978): Zur Situation des Orchideenschutzes in der DDR unter besonderer Berücksichtigung des Flachlandes.- Mitt. Arbeitskr. Heim. Orchid. ZFB Kulturb. DDR 8: 30 - 36.

Anschrift des Verfassers:

Georg Hudziok
Kurfürstenstraße 47
1000 Berlin 46